

Inhaltsübersicht.

II. Vom Mittelalter zur Neuzeit.

	Seite
Einführung von G. v. Below	XIII
Einleitung. Die innere Einheit des Zeitabschnitts von den Hohenstaufen bis zum Dreißigjährigen Kriege	I
I. Das Rittertum im dreizehnten Jahrhundert. Das Rittertum als persönliche Ehre der gepanzerten Kelter; Edle, Dienstmannen. Die Ritter als Dienende. Das Kind und seine höfische Zucht. Ritterschlag und Recht ihn zu erteilen. Vorrechte des Ritters. Seine Rüstung. Turnierwaffen. Die Waffenübungen: die Tjost, das Forenieren, Tafelrunde und Artushöfe, der Buhurt, der Turney, und Schilderung, Zahl der Kämpfer, Bedeutung der Spiele. Die Trägen, das Unpraktische der Ritterspiele. Verwilderung der Ritter. Die Gefangennahme Ulrichs von Liechtenstein durch seinen eigenen Lehnsmanu, nach dem „Frauendienst“. Änderungen in der Bewaffnung und Verfall im nächsten Jahrhundert. Die Rittermäßigen. Das Rittertum nach dem Ritterspiegel des Johannes Rothe um 1400	4
II. Aus deutschen Dörfern (1200—1500). Ritter und Bauer. Zustände des Landvolks, Schilderung des Dorflebens zur Zeit des Neidhart von Reuenthal. Streben des Landmanns nach dem Ritterschild. Meier Helmbrecht von Wernher dem Gartenäre und Erzählung vom Bauer, der ein Ritter werden wollte. Ehen zwischen Rittern und Bauern. Die freien Bauern. Der Landmann im 15. Jahrhundert. Sein Verhältnis zu der gelehrten Bildung	50
III. Aus der Heimat der Habsburger. Kaisermacht und Papstmacht. Das Reich um 1273. Charakteristik Rudolfs von Habsburg. Seine Wahl, Kämpfe mit Ottokar, bedrängte Stellung im Reich, Familieninteresse, Urteil über seine Bedeutung. Bericht über den Elsass und über Rudolf nach den Aufzeichnungen der Predigermönche von Kolmar. Habsburger und Luxemburger	90
IV. Auf den Straßen einer Stadt (nach 1300). Eigentümliches des 14. Jahrhunderts. Das Leben in der Genossenschaft, Wachstum der Städte, Ritterbürtige und	IX

Kaufleute. Handwerker und Innungen. Das Aussehen einer größeren Stadt um 1300. Umgebung. Das Stadtvieh. Das Pflaster, Wasser, die Straßen, Kirchen, Schulen und Rathhaus, Glocken und Uhren. Ein Markttag. Die Arbeit der Handwerker. Frachtwagen. Gäste und Gastspenden. Die Bäder. Die Ritterbürtigen vom Lande. Das Leben im Hause, Kleidung, Speise und Trank. Der Abend auf den Gassen. Neues und Merkwürdiges. Die Wirtshäuser. Die Nacht. Größe der Städte. Tüchtigkeit des Handwerkers, Gebräuche des Handwerks. Die Vorfrage der Schmiedegesellen. Der wandernde Handwerker als Kolonist.

114

V. **Besiedelung des Ostens.** Schlesien. Kämpfe der Deutschen und Slawen. Fortdauernder Zug nach dem Osten. Die slawische Einwanderung im Osten der Elbe, unsichere Spuren germanischer Ureinwohner. Das slawische Schlesien unter den Piasten. Deutsche Mönche. Anlage deutscher Dörfer und Städte. Eigenart der deutschen Schlesier. Ihr Schicksal unter den Luxemburgern; in der Hussitenzeit; im Dreißigjährigen Kriege

195

VI. **Besiedelung des Ostens.** Aus den Grenzkriegen im Ordensland Preußen. Leben und Vergehen einer politischen Genossenschaft. Die Dienstleute St. Mariens vom deutschen Hause. Ihre älteste Regel und Zusätze. Der Orden bis zu seinem Verfall kein adliger Orden. Seine Gebietiger, Priester, Ritter, Sarjanten, Techniker, dienenden Brüder; Zahlenverhältnis der Ritter und Nichtritter. Hermann von Salza und das Streben nach Landerwerb. Die heidnischen Preußen. Kolonisation in Livland. Das Verfahren, Preußen zu besiedeln. Die ersten Kreuzfahrten. Ebben und Fluten der Erfolge. Heldenzeit des Ordens. Begeisterung. Wildheit. Die Sagen und Martin von Golin. Das 14. Jahrhundert des Ordens. Gute Verwaltung. Inneres Siedtum. Die Preußenzüge des Adels. Die Reisen nach Litauen und Grenzerleben. Kriegsbrauch des Ordens. Unrühmliche Beutefahrten. Der Zug Herzog Albrechts von Österreich im Jahre 1377, nach Peter Suchenwirt. Schneller Verfall des Ordens

212

VII. **Besiedelung des Ostens.** Vom Bord der Hanse. Die Arbeit des Kaufmanns. Handel des Oberdeutschen und Niederdeutschen. Verschiedenheit der Geldwährung. Die Hanse. Lockerer Zusammenhang der Städte. Die Osterlinge. Der Fischfang und der Hering. Der Hanse in der Heimat. Seine Schiffe. Flotten und Seeraub. Seerecht. Verkehr in der Baye. Niederlassungen und Höfe des Hansen. Schoonen, der Stahlhof in London, Nowgorod, Bergen. Anlage neuer Städte: Riga, Reval, Dorpat, Danzig. Fahrten der Hansen nach niederdeutschen Chroniken. Die Seeschlacht bei Warnemünde 1234. Schiffe von Wismar im Eise 1394. Die Schlacht im Norsund 1427. In der Baye 1443. Paul Bencke von Danzig 1473. Verfall der Hanse. Die Neuzeit

246

VIII. **Krieg und Fehde** im vierzehnten und fünfzehnten Jahrhundert. Volksümliche Auffassung des Fehderechts. Fehdebrauch. Eine Fehde zwischen Dorf und Stadt. Fehde der Stadt mit den Schildbürtigen. Vorsichtsmaßregeln, Klüfungen.

	Außenhäuser. Polizei. Abgabe. Beutezüge. Verteilung der Beute. Gefangene. Belagerung. Pulver und Geschüge. Batterien. Städtebünde und ungünstige Stellung der Städte beim Vergleich. Die Rittermäßigen als Fehder. Raubgeschäfte. Haß gegen die Städte. Gesellschaften der Rittermäßigen. Die Gefellen des Fehders. Die Reisen. Harte Behandlung der Gefangenen. Gericht der Städte und Rache.	282
IX.	Aus den Hussitenkriegen. Die Stellung Böhmens zum Reich. Die Universität Prag. Das wissenschaftliche Denken. Freude an den Naturwissenschaften. Öffentliche Lehre. Verfall der Kirche. Unwissenheit der Laien und Geistlichen in Glaubenssachen. Der Sünder und die guten Werke. Die Bruderschaften. Wirkung der Predigt. Die Mystiker. Verlauf der hussitischen Bewegung. Der Scheiterhaufen des Hus. Bericht des Martin von Boltkenhain	319
X.	Eine deutsche Frau am Fürstenhofe (um 1440). Entwicklung des Volksgemüths zur Hussitenzeit. Leben an den Höfen. Die letzten Luxemburger. Die ungarische Krone. Erzählung der Helene Kottanner. Gewissenskämpfe im 15. Jahrhundert	366
XI.	In den Turnierschranken (um 1480). Verfall der höfischen Zucht. Allmähliche Erhebung des niederen Adels. Die Ritterwürde. Ritterschlag am Heiligen Grabe. Erziehung des adligen Knaben am Fürstenhofe. Reise in die Fremde. Frauendienst. Die Burgfrauen als Gleichberechtigte. Turnierkränzchen und Gesellschaften. Die Schauenburge im Jhthal. Bericht des Wilibald von Schauenburg über seine ritterlichen Fahrten	383
XII.	Die frommen Landsknechte (um 1492). Nicht durch Maximilian geschaffen, früheres Vorkommen. Besserung der Wehrkraft im Reiche. Genossenschaft der Landsknechte. Ihr Vertragsverhältnis zum Kriegsherrn. Geldmangel. Widerspenstigkeit. Die Lage der Befehlshaber. Der niederländische Krieg. Bericht des Landsknechthauptmanns von Schauenburg über die Eroberung von Arras. Urtheil darüber. Kaiser Maximilian	430
XIII.	Die fahrenden Leute. Ihre Herkunft aus dem römischen und germanischen Heidentum. Ihre Tätigkeit im Mittelalter. Vollarb und der Teufel. Allmähliche Versöhnung mit den Besitzhaften. Die Fechter, Sänger, Mimen. Eindringen in die geistlichen Spiele. Fahrende Schüler. Zigeuner und ihre Sprache. Notwelfsch und die Bettler. Schluß	482
	Anmerkungen	521